

## Institutionelle Qualitätsaudits – ein Schritt zur Qualitätskultur

Dr.-Ing. Thomas Kathöfer  
Generalsekretär  
Hochschulrektorenkonferenz

## Bestandaufnahme Akkreditierung in Deutschland

- Programmakkreditierung:
  - bürokratielastig und formalistisch
  - in vielen Ländern zusätzlich Genehmigung erforderlich
  - geringer Beitrag zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre
- Systemakkreditierung:
  - Berichte über kleinteilige Prüfungen
- Anrufung von Gerichten bei Meinungsverschiedenheiten, Vorlage beim Bundesverfassungsgericht

## Leitbild Akkreditierung

- Verantwortung für die kontinuierliche Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium muss dort verankert werden, wo sie wahrgenommen werden muss
- ☞ wissenschaftsgeleitetes, staatsfernes Verfahren der stetigen Qualitätsentwicklung
- ☞ Anreizsystem für Lehrende und ihre Institution
  - Akkreditierung als Schritt in die Autonomie der Hochschule
  - „Qualitätssiegel“ statt „Prüfsiegel“ (Wettbewerb)
  - Gewährung von Genehmigungsbefugnissen

## Blick nach Europa

- Finnland: Institutionelle Audits, entwicklungsorientiert
- England und Nordirland: Institutionelle Audits
- Schottland: Enhancement-led Institutional Review (ELIR)
- Österreich: bis 2010 freiwillige Audits für Universitäten
- Schweiz: An Universitäten Quality Audits gem. ESG
- EUA (European University Association): Institutional Evaluation Programme

## Vorschlag der HRK: Institutionelle Qualitätsaudits

- Beschluss des Senats, 29.06.2010
- Entschließung der Mitgliederversammlung, 23.11.2010
- Beratung des Senats, 01.03.2011

## Charakteristika der Institutionellen Qualitätsaudits

### ☞ Wandel des „mind settings“

- fokussiert auf die Qualitätsentwicklung durch geeignete Strukturen und Prozesse der Hochschule
- Keine direkte Kopplung von externer Qualitätssicherung und dem Recht zur Genehmigung der Einrichtung, Änderung und/oder Schließung von Studiengängen

## Vorschlag der HRK: Institutionelle Qualitätsaudits, Leitlinien

- Zielsetzung:
  - optimierungsorientiert: Kontinuierliche Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium
  - rechenschaftsorientiert: Erfüllung der Standards
- Regelwerk:
  - European Standards and Guidelines
  - Ländergemeinsame Strukturvorgaben
- „Qualitätssiegel“:
  - Instrument im Wettbewerb
  - kein unmittelbarer Zusammenhang mit Genehmigungen

## Vorschlag der HRK: Institutionelle Qualitätsaudits, Orientierung der Auditgegenstände an den ESG

- Leitlinien für Qualität
  - Profil, Ziele, Strategien und Verfahren
- Qualität der Leistungen
  - Qm-System und Standards
- Bedingungen für studentisches Lernen, u.a.
  - Abstimmung der Ziele von Studiengängen und Modulen
  - transparente Anforderungen und Beurteilungsmaßstäbe
- Qualität der Lehrenden
- Informationspolitik
  - Internes Informationsmanagement
  - Informationen für die Öffentlichkeit

## Vorschlag der HRK: Institutionelle Qualitätsaudits, Ablauf

- Die Hochschule vereinbart ein IQA mit dem Akkreditierungsrat
- Der Akkreditierungsrat schlägt eine Gruppe von Auditorinnen und Auditoren vor
- Die Hochschule verfasst einen Selbstbericht und stellt die für das Audit relevanten Dokumente zusammen
- Mehrtägiger Besuch an der Hochschule, Gespräche mit allen Statusgruppen
- Entwicklungsorientierter Audit-Bericht
- Bei positiver Entscheidung: Verleihung des Qualitätssiegels



### Vorschlag der HRK: Institutionelle Qualitätsaudits, Konsequenzen

- Das Qualitätssiegel hat keine verwaltungsrechtlich relevanten Konsequenzen
- Das Audit dient der Rechenschaftslegung dem Land gegenüber: das Qm-System funktioniert so gut, dass die Studiengänge sowohl den strukturellen als auch den inhaltlich-fachlichen Standards entsprechen
- Das Land kann der Hochschule die Rechte und Pflichten übertragen, die mit der Genehmigung oder Änderung von Studiengängen zusammenhängen (Zielvereinbarungen)
- Das Land kann im Rahmen der Rechtshoheit prüfen

## Institutionelle Qualitätsaudits und Qualitätskultur

- EUA: Quality Culture Project; 2002 – 2006
- Qualitätskultur setzt sich zusammen aus
  - psychologischen Aspekten (z.B. Werte, Selbstverpflichtung)
  - strukturellen Aspekten (Verfahren, Standards, Verantwortung)
- Harvey/Stensaker (2008): In ihrer idealen Form ist Qualitätskultur integrierter Teil der täglichen Arbeit, sie warnen vor den Annahmen
  - Qualitätskultur als „best practice“ sei übertragbar,
  - Qualitätskultur sei ein Patentrezept zur Problemlösung,
  - Qualitätskultur könne „eingeführt“ werden,
  - Qualitätskultur sei ein „Endprodukt“.

## Institutionelle Qualitätsaudits und Qualitätskultur

- Konsequenzen für ein IQA
  - die Entscheidung für ein IQA wird von der Hochschulleitung getroffen und von allen Statusgruppen getragen
  - Strukturen und Prozesse bieten nur den Rahmen, der mit Inhalt gefüllt werden muss
  - das Qm-System integriert vorhandenes Wissen und Erfahrungen und baut keine Parallel-Welt auf

„If you want to go fast, go alone. If you want to go far, go together.“

# HRK

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

## Gliederung

- Bestandsaufnahme Akkreditierung
- Vorschlag der HRK: Institutionelle Qualitätsaudits - Leitlinien
- Vorschlag der HRK: Institutionelle Qualitätsaudits - Verfahren
- Institutionelle Qualitätsaudits und Qualitätskultur